



2013/14 fand das Sozialfestival in der Mühlviertler Alm statt. Die Delegation aus Oberösterreich brachte zum Eröffnungsfest im Dormitorium des Stiftes als Gastgeschenk eine Torte mit, die an den Obmann der LEADER-Region Mostviertel-Mitte, Anton Gonaus (2. von links), übergeben wurde. Katharina Turnauer, Toni Pfeffer (8. und 9. von links), Clemens Sedmak, Franz Karl Prüller, Abt Matthäus Nimmervoll, Petra Scholze-Simmel, Bürgermeister Herbert Schrittwieser und Johanna Eder (ab 11. von links) sind gespannt, mit welchen Anliegen sich die Bürger einbringen werden. Ideen für das neue Regionsprojekt stellten schon Michael Holzer (3. von links), Alexandra Eichenauer-Knoll (6. von links) und Franz Witzmann (7. von links) vor. Foto: Krizanic-Fallmann

Zur Initiative

○ **Daten & Fakten.** Das Sozialfestival fördert Maßnahmen und Angebote, die das Miteinander der Kulturen fördern, Armut und soziale Ausgrenzung bekämpfen, den Alltag in der Wirtschaft, am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft menschlicher machen und kleinräumige Sozial- und Wirtschaftsbeziehungen stärken. Die diesjährigen Schwerpunkte sind „Vielfalt und Zusammenhalt“, „Miteinander der Generationen“ und „gute Dorfgemeinschaft“.

○ **Ablauf.** Ideen können telefonisch, per E-Mail oder persönlich beim Team der LEADER-Region Mostviertel-Mitte oder beim Tu-was-Büro in Salzburg eingereicht werden. Danach wird man kontaktiert und bis zur Nominierung begleitet. Die Auswahl erfolgt durch eine Jury. Im Anschluss beginnt die Umsetzung.

31. 7. 2015: Ende der ersten Einreichfrist

1. 9. 2015: Start der zweiten Einreichfrist

16. 10. 2015: Erste Jury-Sitzung

31. 10. 2015: Ende der zweiten Einreichfrist

22. 1. 2016: Zweite Jury-Sitzung

○ **Geldgeber.** Insgesamt sind bis zu 150.000 Euro für die Verwirklichung von der ERSTE Stiftung, Humer Privatstiftung, Katharina Turnauer Privatstiftung, Schweighofer Privatstiftung, Unruhe Privatstiftung und Andra Privatstiftung vorgesehen.

„Tu was, dann tut sich was“ als Aufruf

Sozialfestival | Proponenten erklärten Vorhaben beim Eröffnungsfest im Stift. Ideen der Bürger für besseres Zusammenleben sind gefragt.

Von Astrid Krizanic-Fallmann

LILIENTELD | „Es könnte auch anders sein. Daher werde aktiv, bilde Allianzen und fange mit einem konkreten Anliegen an.“

Mit einem launigen Impulsvortrag rief Universitätsprofessor Clemens Sedmak zum Handeln auf. Der Theologe und Philosoph ist Gründer des Sozialfestivals „Tu was, dann tut sich was“. Bei diesem können Projekte, die das Miteinander verbessern, eingereicht werden. In Szene geht es 2015 und 2016 in der LEADER-Region Mostviertel-Mitte – und hier hauptsächlich im Traisen-Gölsental.

„Wir haben uns schon mehrmals beworben, der Weg bis zur Auswahl war mühsam“, sagte LEADER-Obmann Anton Gonaus beim Eröffnungsfest letzten Freitag im Dormitorium des Stiftes Lilienfeld. Eine Stärkung des ländlichen Raumes erhofft sich der Kirchberger Bürgermeister durch die Teilnahme. Die Chancen für die Region, welche die Umsetzung der Projektideen aus der Bevölkerung

für das menschliche Zusammenleben bedeuten, hoben genauso Lilienfelds Stadtoberhaupt Herbert Schrittwieser und Hausherr Abt Matthäus Nimmervoll hervor. Ein Konsortium aus mehreren österreichischen Privatstiftungen, die sogenannten „Sinnstifter“, finanziert die Verwirklichung. Deren Vertreter, Katharina Turnauer, Gerald Schweighofer, Andra Spallart und Franz Karl Prüller, lobten schon einmal die Bemühungen hierzulande.

Drei Vorschläge für das neue Regionsprojekt

Als „eine Einladung zur Weltverbesserung in dem kleinen Bereich, in dem wir leben“, bezeichnete LEADER-Geschäftsführerin Petra Scholze-Simmel das Vorhaben. Sie ist mit ihrer Kollegin, der Projektmanagerin Johanna Eder, den Bürgern bei der Formulierung der Beiträge behilflich.

Neu ist ein gemeinsames Regionsprojekt. Möglichkeiten wie ein „Kunst- und Begegnungs-

raum für Menschen am Rande der Gesellschaft“, „gemeinsames wertorientiertes Garteln“ sowie die „Verbindung von altem und neuem Wissen“ präsentierten Franz Witzmann, Alexandra Eichenauer-Knoll und Michael Holzer. Welcher Vorschlag gefördert wird, ist noch offen. Ebenfalls welche Projekte zum Zug kommen, da die Einreichfristen bis in den Herbst dauern (siehe Info-Box).

Einen „Anstoß, um in Bewegung zu kommen“, sieht Toni Pfeffer in der Initiative. Der Türitzer Ex-Fußballer ist neben Historiker Franz Vonwald aus Ramsau ein lokales Mitglied der Jury. 2010 fand das Sozialfestival erstmals im salzburgerischen Lungau statt, dann folgte die steirische Eisenstraße und 2013/14 die Mühlviertler Alm. Eine Delegation aus Oberösterreich berichtete daher über ihre nachhaltigen Projekte.

Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgte indes die Pielachtaler Band „Opfekompott“. Mit einem Buffet wartete die HLW Türitz auf.